

# Moderator des Übergangs

**LANDRAT** Herbert Eckstein ist weg. Für vier, längstens für sechs Wochen übernimmt sein langjähriger Stellvertreter Walter Schnell die Amtsgeschäfte.

VON ROBERT GERNER

**LANDKREIS ROTH/KAMMERSTEIN** - Im Büro von Herbert Eckstein sieht es jetzt richtig übersichtlich aus. Am großen Besprechungstisch liegen zwei schmale Hefter, einer gefüllt mit anstehenden Terminen, ein anderer mit Schriftstücken, die zu unter-schreiben sind. Alle Stühle an diesem Tisch sind freigeräumt von jeglichem Papierstapel, die der Jäger und Sammler Herbert Eckstein in all den Jahren zusammengetragen hat und von denen er sich lange nicht trennen konnte.

Auch der Schreibtisch ist wieder als solcher erkennbar. Nur ein durchsichtiges Päckchen hat Herbert Eckstein zurückgelassen: Leckere Domosteine, süßes Gift. „Der Herbert weiß einfach, dass ich da nicht widerstehen kann“, sagt Walter Schnell - und greift kurz zu.

Schnell ist seit diesem Montag Chef in diesem Büro, das fast 30 Jahre lang Herbert Ecksteins Büro war. Mehr noch, der Kammersteiner ist jetzt auch Chef des Landratsamtes Roth mit seinen 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vier Wochen lang, im Falle einer Stichwahl sechs Wochen lang wird er das sein, dann tritt Walter Schnell wieder zurück in die zweite Reihe.

## Vereidigung terminiert

An seinem ersten Arbeitstag hat er die Abteilungsleiter zu einer Runde versammelt. Am zweiten Tag hat er mit den Vertretern der Fraktionen im Kreistag die nächste Sitzung terminiert (24. April) und die Tagesordnung festgezurrt. Beschlossen werden soll dann unter anderem der neue Nahverkehrsplan. Auch der Tag für die Vereidigung des neuen Landrats steht: entweder am 8. Mai (wenn es einer der drei Bewerber im ersten Anlauf schaffen sollte) oder am 22. Mai (im Falle einer Stichwahl).

Walter Schnell ist keiner, der bei Null beginnen muss. Seit 1996 ist er der Stellvertreter des Landrates, im Urlaubs- und Krankheitsfall hat er Herbert Eckstein schon häufig vertre-



Foto: Robert Gerner

Für längstens sechs Wochen ist er jetzt der Hausherr hier: Walter Schnell vor dem Landratsamt Roth.

testens nach dem zweiten Durchgang steht der Sieger fest. Mit Wahlleiter Noah Pamer, dem zuständigen Juristen im Landratsamt, hat Schnell inzwischen gesprochen. Schnell ist überzeugt, „dass wir das gut über die Bühne bringen“.

Und die Wochen bis zur Wahl? „Die Menschen werden keinen großen Unterschied merken“, sagt Walter Schnell. Sein langjähriger Weggefährte Herbert Eckstein habe die Dinge ja „bis zum letzten Tag angesprochen“. Es werde keinen Stillstand geben. Er werde sich um eine gute und konstruktive Atmosphäre im Haus bemühen, aber ansonsten? „Ich will hier doch nicht alles auf den Kopf stellen.“

## Frage der politischen Kultur

Walter Schnell ist, auch wenn er den Vorsitz längst abgegeben hat, immer noch das vielleicht prägnanteste Gesicht der Freien Wähler im Landkreis Roth. Dass er bei der Wahl dem FW-Kandidaten Helmut Bauz die Daumen drückt, ist deshalb kein großes Geheimnis. Im Amt fühlt er sich aber zu „strikt Neutralität“ verpflichtet.

Wobeies für den Interims-Landrat ganz persönlich schon eine Rolle spielt, wer am Ende das Rennen macht. Im Falle von Jochen Münch (CSU) oder Benz Schwarz (SPD) würde Walter Schnell ab Mitte Mai wieder das werden, was er seit 1996 ist: Stellvertreter des Landrats. Gewählt ist er bis zu den regulären Kreistagswahlen 2026.

Sollte aber Helmut Bauz gewinnen, würde Walter Schnell das Amt des Stellvertreters nach einer Phase des Übergangs zurückgeben. Zwei FW-Leute an der Spitze eines Landkreises, das entspreche ja nicht dem Wählerwillen. Deshalb sei es eine Frage der „politischen Kultur“, wenn er in diesem Fall einer Kollegin oder einem Kollegen der anderen großen Fraktionen den Vortritt lasse.

Sagt's und greift noch einmal in die Tüte mit den Domino-Steinen. Ein kleines Aufputschmittel. Das nächste Gespräch mit zwei Mitarbeiterinnen wartet.

Der hat sich durch seine immer freundliche, bedächtige und überparteiliche Arbeit damals viele Meriten erworben. Auch Walter Schnell kann nur Positives über „den Heinrich“ erzählen. Zörrtlein war so etwas wie der „Elder Statesman“, von allen gelobt und geachtet.

## Tanz auf vielen Hochzeiten

Walter Schnell ist, wenn man Heinrich Zörrtlein mit einberechnet, zwar jetzt Landrat Nummer fünf. Für einen „Elder Statesman“, wie es Zörrtlein war, ist Walter Schnell noch zu sehr mittendrin im Geschäft. Vergangene Woche ist er zwar 70 geworden, aber den runden Geburtstag konnte er noch gar nicht richtig feiern.

Denn als einer der Vizepräsidenten der Evangelischen Landessynode musste er zeitgleich in München erst einmal die Wahl des neuen Landesbischofs Christian Kopp orchestrieren, was angesichts von sieben (!) Wahldurchgängen kein ganz leichtes Unterfangen war. Die Landratswahl wird demgegenüber ein Klacks. Spä-

Spätestens Mitte Mai ist ja dann schon wieder Schluss mit der Rolle an vorderster Front. In zweiter Reihe wird der frühere Kammersteiner Ratshauschef, der im Bezirkstag immer noch die kleine Fraktion der Freien Wähler anführt, natürlich präsent bleiben. Er werde dem neuen Landrat, wenn der das wünsche, mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Und wenn ich sehe, dass aus meiner Sicht etwas schief läuft, denn werde ich ihm das auch sagen“, betont Schnell. „Dazu fühle ich mich verpflichtet.“

In seinen 51 Jahren hatte der Landkreis Roth bislang nur drei gewählte Landräte: Ignaz Greiner (CSU) von 1972 bis 1978, Dr. Helmut Hutzelmann (CSU) von 1979 bis 1993 und Herbert Eckstein (SPD) von 1993 bis 2023. Doch weil Greiner und Hutzelmann mitten in ihrer Amtszeit aus dem Leben gerissen wurden, musste zweimal eine dreimonatige Vakanz bis zur nächsten Wahl überbrückt werden. In die Rolle des Interims-Landrats schlüpfte jeweils der inzwischen verstorbene Heinrich Zörrtlein (CSU).

## COUNTDOWN ZUR LANDRATSWAHL

und davor Lehrer an der Johannes-Kern-Schule in Schwabach war, ist keiner, der sich davor drückt.

Politisch wird und will Schnell natürlich keine Zeichen setzen, zumindest keine allzu deutlichen. Dafür ist die Interimszeit zu kurz. Außerdem, sagt er, sei das das Privileg des gewählten Eckstein-Nachfolgers. Seine Aufgabe sei es, den Übergang zu moderieren. Das tue er gerne und mit großer Leidenschaft, aber auch mit Ruhe und Gelassenheit.